

# Anwendungsmuster in der Geodatenmodellierung:

2003-04-12/SFK [Anwendungsmuster.doc/.pdf]

Anwendungsmuster sind Lösungen für oft anzutreffende Modellierungs-Probleme (weitere verwandte Begriffe sind: Analysemuster oder Architekturmuster). Etwas genauer definiert, ist ein Anwendungsmuster ein konzeptionelles Schema eines Anwenderdatenmodells zur Beschreibung von generellen Grundelementen, d.h. von Datenstrukturen, die in verschiedenen Themen vorkommen können (vgl. [INTERLIS 2-Glossar](#)).

Dies sind Charakterisierungselemente eines Musters (frei nach "Gamma et al.):

1. Name: Möglichst bedeutungsvolles Wort; evtl. als Kurz- und Langbezeichnung des Musters.
2. Problem: Aussage des Problembereichs mit Absicht, Ziele, die innerhalb eines gegebenen Kontextes erreicht werden sollen.
3. Kontext: Definiert Rahmen- oder Vorbedingungen unter denen typischerweise das Muster erscheint.
4. Ausnahmen: Hier werden bekannte Ausnahmefälle definiert, bei denen das Muster nicht oder nur mit Vorsicht angewendet werden darf.
5. Struktur: Formale Beschreibung der Datenstruktur und evtl. der dazugehörigen Methoden.

Liste von bekannten Anwendungsmuster (Dokumentation noch nicht bereit, d.h. auf Anfrage):

- Textbeschriftung
- Mehrsprachigkeit
- Codelisten
- Farben
- Dynamische Segmentierung
- Beziehung Fachdaten zu Basisdaten
- Historieverwaltung
- Versionenverwaltung (?)
- Nummerierungsbereich (Eindeutigkeit von (benutzerdefinierten) Schlüssel)
- Planung-Durchführung / Gegenstand-Artikel
- Unschärf definierte punkthafte Daten (Fuzzy Punktdaten): siehe Literatur unter "Fuzzy" (genauer: Keller, S.F. and H.R. Gnägi (2001) "Modeling Fuzzy Geospatial Phenomena Using Application Patterns And Standards").
- Unschärf definierte linienhafte Daten (Fuzzy Grenzen): siehe Literatur unter "Fuzzy"